

§ 8. Die Kontroverse über die Echtheit der Libri Carolini.

Die Echtheit der L. C. wurde zwar in neuester Zeit von niemandem mehr bestritten; jedoch ist sie erst völlig ausser Frage gestellt, nachdem die Existenz von V wiederum festgestellt war¹. Es ist auch vorher niemandem eingefallen, gegen die Echtheit einen Einwand zu erheben, solange in der Literatur auf diesen Codex hingewiesen wurde. Das änderte sich merkwürdiger Weise mit einem Schlage, als die Ausgabe Tillets² bekannt und — das sei gleich hinzugefügt — auf den Index gesetzt wurde. Nun trat diese Ausgabe ganz in den Vordergrund der Diskussion; der Vatikanische Codex war bald vergessen. Erst nach hundert Jahren machte einer³ wieder darauf aufmerksam; ohne Erfolg. Die Zweifel an der Echtheit waren zu stark geworden.

Dass diese Zweifel aufkamen, ist nicht zu allerletzt der Geheimtuerei zuzuschreiben, mit der der erste Herausgeber seinen Namen und den Fundort seiner Quelle umgab. Denn gerade dieser Vorwurf, der Herausgeber verschweige seinen Namen und den Fundort, der Verleger den Verlag und Druckort, klingt immer wieder durch alle Bücher und Schriften, deren Autoren sich ablehnend gegen die Echtheit verhalten⁴. Und als die Anonymität gefallen war und bekannt wurde, dass Tillet der Herausgeber war, gab der Verdacht des Calvinismus, in dem dieser Bischof stand⁵, dem Zweifel neue Nahrung.

Es ist auch nicht zu verwundern, dass sich diese Gegner hauptsächlich im katholischen Lager finden. Als

1) Siehe N. A. XXXVII, 42. 2) Ebenda S. 16. 3) Siehe unten S. 467. 4) Vergl. z. B. Bellarmins Ausführungen unten S. 460 und oben S. 16. 5) Vgl. z. B. Perroniana et Thuana. Cöln 1694. S. 49: 'On dit, que chez Messieurs du Tillet (siehe N. A. XXXVII, 17) il y a encore quelques Epitres Latins de sa (Calvin) main sur le fait de l'Eucharistie, par lesquelles on pourroit voir plus clairement, ce qu'il en tenoit qu'en ses écrits; ils ne faut pas s'étonner, si ces Messieurs du Tillet ont été un peu suspects ayant eu Calvin pour Précepteur'. Vgl. ebenda S. 59.